



Bericht:
Marianne Pourzal
Feb. 2019

OBSTBAUMSCHNITT GRUNDLAGEN UND TIPPS

Wer seine Obstbäume regelmäßig schneidet, d.h. am besten jedes Jahr, kann sich über gesunde Bäume und eine ertragreiche Ernte freuen.

Warum ist das so?

Mit der Zeit wachsen die Äste zu dicht und nehmen sich gegenseitig das Licht und die Luft weg, was größere Schädlings- und Krankheitsanfälligkeit zur Folge hat. Außerdem werden ältere Zweige blühfaul. Diese gilt es dann zu entfernen. Es heißt Platz zu machen für neue und vor allem blühfreudige Äste. Auf diese Weise fördert man die stärkere Fruchtbildung. Abgestorbene Äste und wild wachsende Triebe, die aus der Unterlage austreiben können, müssen ebenfalls entfernt werden.

Der ideale Zeitpunkt

- für reichen Fruchtansatz: Winter
- für den Verjüngungsschnitt: Winter
- für Kernobst: Januar bis März
- für den Pfirsich: April oder Mai
- für die Kirsche: nach der Ernte
- für sonstiges Steinobst: Sommer
- für eine Beruhigung des Baums: Sommer

Schnitt bei Spindelbäumen

Diese kleinbleibenden Obstbäume erhalten eine mehr oder weniger strenge Kegelform (ähnlich wie ein Christbaum), die Seitenäste werden hierzu fast waagrecht gebunden. Oder man lässt sie in die Breite wachsen, was allerdings im kleinen Garten recht viel Platz verbraucht.

Schnitt bei Halbstamm oder Hochstamm

Diese hohen Baumformen erhalten mehr eine runde Baumkrone, die sogar etwas in die Breite gehen kann. Neben der Stammverlängerung lässt man 3-4 gleichmäßig um den Stamm herum verteilte Leitäste stehen.

Spezialfall: Schnitt bei Pfirsich und Sauerkirschen

Beide Baumarten tragen die besten Blütenknospen an vorjährigen Langtrieben. Daher muss man mit einem starken Rückschnitt dafür sorgen, dass in jedem Jahr ausreichend viele, relativ starke Neutriebe gebildet werden, die im nächsten Jahr die besten Blütenknospen tragen.

Bei Pfirsichen muss man dazu noch zwischen wahren (hat neben Blüten auch Blätter) und falschen (hat nur Blüten) Fruchtrieben unterscheiden. Die wahren werden um ein Drittel, die falschen auf 2-3 Knospen eingekürzt. Man kann den Pfirsich auch noch schneiden, wenn er blüht.

Bei Sauerkirschen werden ganz dünne Triebe auf Stummel zurück geschnitten, während bleistiftstarke Triebe ungeschnitten bleiben. Nach der Ernte entfernt man alljährlich die Triebe, die Früchte getragen haben, indem man sie auf einen stammnäher gelegenen jungen Seitentrieb zurückschneidet.

Tipps: So schneiden Sie richtig

Ein bekannter Spruch lautet: „Durch einen richtig geschnittenen Apfelbaum kann man (im Winter) einen Hut werfen!“ Um in der Krone für Licht und Luft zu sorgen, gibt es ein paar einfache Regeln:



1. Die Ausgangslage analysieren

Regel: Den Baum vorher von allen Seiten genau anschauen und zuerst überlegen!

Wie ist der Gesamteindruck? Ist er noch gesund? Wo ist die Spitze? Ist er zu hoch? Wo sind die Leitäste? Wurde er bisher regelmäßig geschnitten?

Wo ist der Baum zu dicht? Was kreuzt sich? Was ist abgetragen und vergreist? Wie kann man eine gleichmäßige Form (Softwaage) erreichen?

2. Herausschneiden

Regel: Raus muss alles Totholz und das, was nach innen, unten oder steil nach oben wächst!

Zuerst alle abgestorbenen Äste restlos Herausschneiden, dabei keine Stummel (Kleiderhaken) stehen lassen.

Als nächstes die Zweige und Äste, die sich kreuzen und stark nach innen wachsen. Ebenso, was nach unten wächst und vergreist ist.

Auch die fast senkrecht nach oben wachsenden Wasserschosse sollte man entfernen, da diese keine Früchte tragen, aber den Baum trotzdem Kraft kosten.

Sind sehr viele Wasserschosse vorhanden, sollte man sie nicht alle auf einmal herausnehmen, sondern über 2 - 3 Jahre verteilt. Vollständige Äste und Wasserschosse sollten dabei immer direkt an ihrem Ursprung abgesägt bzw. abgeschnitten werden.

3. Äste und Zweige ableiten

Regel: Dem Baum immer einen Ausweg anbieten!

Schneidet man hingegen nur einen Teil eines Astes oder Zweigs, so schneidet man knapp oberhalb einer Verzweigung, bei der ein anderer Trieb nach außen weiterwächst. Dies nennt man „ableiten“. So wird die Krone allmählich breiter und damit licht- und luftdurchlässiger.

4. Bei Bedarf: Baum runtersetzen, d.h. verkleinern

Regel: Den Baum kompakt halten!

Muss der ganze Baum (Stammverlängerung) eingekürzt werden, weil er zu hoch geworden ist, dann müssen auch die Leitäste (die starken Seitenäste) eingekürzt, d.h. abgeleitet werden. Diese Leitäste müssen sich danach in der Saftwaage befinden, d.h. in etwa gleich lang sein.

5. Das richtige Werkzeug

Regel: Die Sägen und Scheren scharf und sauber!

Als Werkzeuge eignen sich Baumsäge, Astschere und Gartenschere. Man sollte unbedingt darauf, dass diese stets scharf und sauber sind. Gut ist es, sie hinterher mit Alkohol desinfizieren. So werden die Schnitte glatt und sauber und verheilen schneller.

